

Bedingungen entsprechende Erläuterung der Beschlüsse der Partei, eine konkrete Erörterung der Erfahrungen, eine differenzierte Beantwortung der Fragen, die das Leben stellt. Das ist ihr Profil, ihre Besonderheit, ihre Stärke, die es auszubauen gilt.

Neuer Beschluß — umfassende Beratungen

Aber wer entscheidet, auf welche konkreten Schwerpunkte sich im entsprechenden Zeitabschnitt die Betriebszeitung konzentriert, welche Auffassungen und Verhaltensweisen sie im Betriebskollektiv vorrangig zu fördern hat, auf welche Fragen sie antworten muß? Das kann mit umfassender Sachkenntnis vor allem die Leitung der Betriebsparteiorganisation,

Viele BPO-Leitungen haben in den letzten Wochen den Beschluß des Sekretariats des ZK „Zur Arbeit der Betriebszeitungen“ vom 4. Juni 1975 zum Anlaß genommen, um die Wirksamkeit ihrer Zeitung zu analysieren und Maßnahmen zur Qualifizierung der Arbeit der Redaktion und ihrer eigenen Führungstätigkeit abzuleiten. Die Parteileitung der BPO im VEB Eisenhüttenwerk Thale zum Beispiel legte in einer Konzeption fest, wie die Aussagekraft und die Lebensnähe der Betriebszeitung „Der Hüttenarbeiter“ zu verbessern ist.

Von den höheren Anforderungen bei der Vorbereitung des IX. Parteitages ausgehend, bestimmte die Parteileitung die Schwerpunkte für die inhaltliche Arbeit der Betriebszeitung; Dazu gehören vor allem die Einflußnahme auf die sozialistische Einstellung zur Arbeit, auf neue Initiativen im Wettbewerb, auf den Austausch der besten Erfahrungen der Parteiarbeit sowie auf die erfolgreiche Bilanz der Arbeit seit dem VIII. Parteitag.

Die Konzeption sieht vor, daß die Leitung künf-

tig regelmäßig den Plan der Zeitung bestätigt und vierteljährlich kollektiv die Wirksamkeit der Zeitung einschätzt. Die APO-Leitungen werden aufgefordert, das Netz der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Zeitung systematisch ausbauen zu helfen. In der Konzeption ist weiterhin festgelegt, daß mindestens einmal im Quartal leitende Partei- und Wirtschaftsfunktionäre vor den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Zeitung Probleme der betrieblichen Entwicklung erläutern sollen. Schließlich beriet die Parteileitung Maßnahmen, wie aus den Reihen der jungen Arbeiter Nachwuchskader für die ehrenamtliche Mitarbeit an der Betriebszeitung entwickelt werden können.

Aufgaben stellen, umsetzen, abrechnen

Insgesamt zeigen die Erfahrungen vieler Parteiorganisationen, daß die Parteileitung gut beraten ist, wenn sie in ihrer Arbeit mit der Betriebszeitung folgende bewährte Leitungspraktiken weiter ausbaut.

Als erstes sei die Aufgabe der Parteileitung genannt, ausgehend von den Beschlüssen der Partei die inhaltlichen Schwerpunkte zu bestimmen, auf die sich die Redaktion vorrangig konzentriert. Sie berücksichtigt, daß die Zeitung sich an alle Betriebsangehörigen wendet und das Wort der Partei sowohl an den einzelnen als auch an ganze Arbeitskollektive heranträgt. Die Betriebszeitung vermag solche sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen wie hohe Arbeitsdisziplin, Ringen um hohe Produktivität und Qualität, gegenseitige kameradschaftliche Hilfe, Ehrlichkeit und Einsatzbereitschaft nachhaltig zu beeinflussen und damit die Wettbewerbsinitiativen zu stimulieren.

Ein interessantes Beispiel dazu finden wir gewöhnlich in der Betriebszeitung des Eisenhüt-

Leserbriefe

Auch zu Wasser wird studiert

Die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus im VEB Fischkombinat Saßnitz besteht seit 1967. In jedem Jahreslehrgang führen wir etwa 50 Genossen entsprechend den vom Zentralkomitee beschlossenen Themenplänen an das selbständige und schöpferische Studium des Marxismus-Leninismus heran. Wir befähigen sie, ihre Aufgaben als Mitglieder unserer Partei noch besser zu erfüllen.

Unser Betrieb ist in Saßnitz der größte. So auch unsere Grundorganisation. Daraus ergibt sich, daß unsere Betriebsschule auf Beschluß der Kreisleitung der SED Rügen auch Genossen aus anderen Grundorganisationen der Stadt und ihrer Umgebung aufnimmt. Durch eine kontinuierliche Kader- und Bildungsarbeit haben wir erreicht, daß fast alle Genossen aus den APO an Land, die eine Parteifunktion inneha-

ben oder für eine solche vorgesehen sind, die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus absolviert haben. Manche Genossen, die vor sieben oder acht Jahren unsere Schule besuchten, erweitern bei uns bereits erneut ihr theoretisches Wissen. Dennoch können wir keineswegs zufrieden sein. Der größte Teil unserer Genossen arbeitet nämlich auf Fangfahrzeugen verschiedener Größen auf verschiedenen Fangplätzen. Aber auch sie müssen ihren Aufgaben gerecht werden. Diese Genossen können wir nicht in die Jahreslehrgänge der